

Verantwortung für morgen

Ein Beitrag von Doris Märzluft und Tanja Traupe, Deutsche Oppenheim Family Office AG

Große und kleine Stiftungen müssen aus den Erträgen ihres Vermögens den jeweiligen Stiftungszweck erfüllen. Gerade die größeren Stiftungen sind deshalb ganz besonders darauf angewiesen, das Stiftungsvermögen unter der Prämisse von Nachhaltigkeit und Verantwortung zu erhalten und zu mehren. Das kann mit einer Vermögensverwaltung gelingen, die bei höchster Umsicht und Professionalität die aktuellen Entwicklungen an den Finanz- und Kapitalmärkten kennt und mit hochprofessionellen Investmentprozessen eine risikominimierte Rendite erzielt. Früher konnte man mit dem einfachen Kauf von sicheren Bundesanleihen eine ausreichende Verzinsung erzielen. Das war meist hausintern möglich. Heute sind ausgefeilte Strategien notwendig, wenn man angesichts extrem niedriger Zinsen und großer Schwankungen auf den Kapitalmärkten noch annähernd ähnliche Renditen erzielen will. Nur wer in der Lage ist, die zukünftigen Herausforderungen der Kapitalmärkte mit stringenten und konsistenten Investmentprozessen zu analysieren und die Ergebnisse in die Portfolios zu integrieren, wird erfolgreich sein.

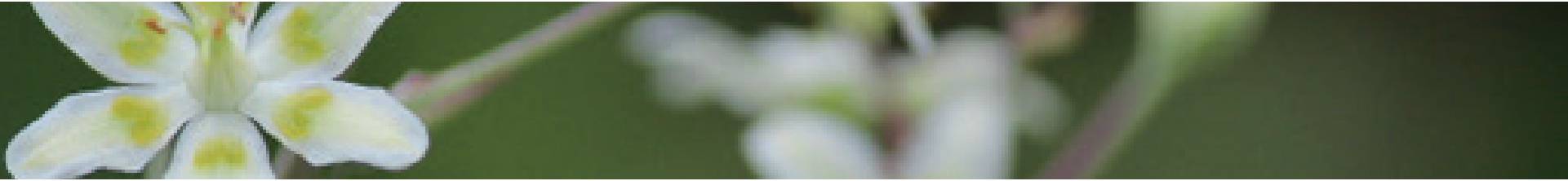
Mit ihrem weltweiten Zugriff auf die besten Fondsmanager und ihrem eigenständigen Investmentprozess verfügt die Deutsche Oppenheim über die Erfahrung und das notwendige Know-how für eine optimale Betreuung von Stiftungsvermögen.

Renditen nachhaltig erzielen

Aber es geht nicht nur um Renditen. Ökologische, ethische und soziale Fragestellungen nehmen in unserer Gesellschaft und Öffentlichkeit eine immer größere Bedeutung ein und betreffen damit direkt und indirekt auch die Steuerung größerer Vermögen. Andererseits wird es trotz der Standards von Ratingagenturen und SRI-Anbietern keine vollständige Transparenz geben. Es wäre auch nicht sinnvoll, die Kriterien und Methoden völlig zu harmonisieren. Investoren verbinden mit Nachhaltigkeit unterschiedliche Werte und setzen verschiedene Prioritäten. Diese hängen von vielen Faktoren ab, die sich sehr stark unterscheiden: den geografischen und klimatischen Bedingungen, den Kulturen und Religionen, dem Staatswesen, der Geschichte und



Tanja Traupe (links) ist Generalbevollmächtigte und Doris Märzluft ist Direktorin Portfoliomanagement der Deutsche Oppenheim Family Office AG.



der wirtschaftlichen Lage. Bei vielen ethischen Fragestellungen gibt es sehr unterschiedliche Positionen und Erwartungen – und für jede Sichtweise gute Gründe. Deswegen müssen auch Stiftungen in ihren Gremien eine grundsätzliche Entscheidung treffen, ob und wie Nachhaltigkeitsaspekte in der Steuerung des Vermögens berücksichtigt werden sollen. Vor dem Hintergrund gesellschaftsweit signifikant abweichender Vorstellungen hinsichtlich der „richtigen“ Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten und einer fehlenden Trennschärfe bei der Abgrenzung von Nachhaltigkeit und E.S.G.-Kriterien muss jede Stiftung für sich selbst anhand ihres eigenen Leitbildes bestimmen, wie entsprechende Werte und/oder Kriterien zu berücksichtigen sind.

Es ergibt sich immer noch eine Vielzahl von Argumenten, die für, aber auch gegen den Einsatz nachhaltiger Geldanlagen bei der Vermögensverwaltung einer Stiftung sprechen. Die belastenden Faktoren, wie zum Beispiel der Diversifikationsverlust durch den Einsatz prinzipiengeleiteter Anlagestrategien, können verringert oder sogar vollkommen vermieden werden, indem die Stiftung ihre außerökonomischen Kriterien nicht zu „streng“ und im Hinblick ihrer Auswirkungen auf den

Diversifikationseffekt definiert. Auch die höheren Kosten extrafinanzieller Informationen können neutralisiert werden, wenn dadurch mehr Rendite erzielt wird oder wenn in solche nachhaltigen Fondsprodukte investiert wird, die gleich viel kosten wie ihre herkömmlichen Wettbewerber.

Stiftungen sind im Grunde genommen prädestiniert für nachhaltige Kapitalanlagen, geht es doch auch um die inhaltliche Kohärenz mit der gemeinnützigen Stiftungsarbeit.

Dreiklang aus Wissen, Erfahrung und Können

Die langjährigen Erfahrungen hinsichtlich Erhalt und Vermehrung des Vermögens von Unternehmerfamilien spiegeln sich noch heute in der Philosophie der Deutsche Oppenheim wider. Aus dieser Tradition heraus spielt der Nachhaltigkeitsgedanke schon immer eine besondere Rolle. Er öffnet den Weg für umfassende und langfristige Lösungen, weist in die Zukunft, setzt auf Beständigkeit und verankert sich in unseren Anlagestrategien mit einem disziplinierten Risikomanagement.

Nachhaltig handeln bedeutet für uns auch, immer einen wachsamem Blick für gesellschaftliche und ökologische Entwicklungen zu haben. Eine vorausschauende Anlagepolitik sichert nicht

nur Glaubwürdigkeit und Vertrauensbildung ab, sondern trägt auch dazu bei, Reputationsrisiken gegenüber der Gesellschaft zu mindern und/oder Vertrauen in interne Gremien zu erhöhen.

Unsere Vermögensverwaltung bietet auf Basis individueller Anlagerichtlinien ein Höchstmaß an Transparenz und Effizienz. Aus unserem Investmentprozess leitet ein beauftragter Portfoliomanager die für Ihr Mandat relevanten Entscheidungen ab und setzt sie durch konkrete Investments um. Sie können anhand der vorab gesetzten Rendite- und Risikoziele jederzeit die Qualität unserer Arbeit einschätzen und den unmittelbaren Dialog zu uns nutzen.

Besonders gut für Stiftungen geeignet: FOS Nachhaltigkeitsfonds

Diese Fonds bieten der wachsenden Zahl nachhaltig orientierter Anleger eine komfortable und werthaltig ausgerichtete Investmentlösung. Zu diesem Zweck hat die Deutsche Oppenheim Family Office AG in Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Analysehaus oekom research AG ein zweistufiges Verfahren entwickelt: Im ersten Schritt durchläuft jedes Investment einen Nachhaltigkeitsprozess anhand klar definierter und transparenter Kriterien.

Im zweiten Schritt erfolgt dann die Auswahl durch das Portfoliomanagement im Rahmen eines bewährten Investmentprozesses. Neben der Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien streben die FOS Nachhaltigkeitsfonds eine verlässliche Rendite nach Kosten bei gleichzeitiger Eingrenzung der Volatilität an. Diese Investmentlösungen sind daher für Stiftungen und Kirchen besonders attraktiv.

Weitere Informationen:
www.deutsche-oppenheim.de